



5726

R. XXI. 4. no. 126.

# LeichenPredigt/

Bey dem Christlichen Leichen Begäng-  
nūß / Der Erbarn vnd Tugendsamen  
Frauen

# ESTHER,

Des Ehrnvesten vnd Hochgelarten  
Herrn JOHANNIS CERNITII, bender  
Rechten Licentiati, Hauffraw seligen/in Pfaffen-  
dorff vnd Petzschewarck/

Welche den 4. Januarij Anno 1615. todes  
verblichen/vnd den 9. hernach in die Pauliner Kirche  
zu Leipzig Christlich zur Erden  
bestattet/

Gethan durch

Georgium Weinrich / der heiligen Schrifft Do-  
ctorem vnd Professorem, Superintendenten  
zu Leipzig.

Additâ Intimatione Magnific. Dn., Rectoris & Epice-  
dys amicorum.

— ) + ( —

LIPSIAE, TYPIS LAMBERGIANIS,  
Bedruckt durch Johann Glück.

Wolffgangs

Geistliche Lieder mit dem Cembalo gespielt

aus der Zeit von 1700 bis 1750

ausgewählt

E S T H E R

mit einer Vorrede von Gottlieb Augustin

und einem Epilog von Christian Gottlieb

von der Wohlgebildeten und wohlgeliebten

Geistlichen Esther

mit einer Vorrede von Gottlieb Augustin

und einem Epilog von Christian Gottlieb

von der Wohlgebildeten und wohlgeliebten

Geistlichen Esther

Gedruckt zu Leipzig | bei Gottlieb Christian Do

gendorf und Peter Schmid | 1752

1752

1752

1752

1752

1752

1752

1752

1752

1752

1752

1752

# TEXTVS,

Haggæi cap. 2.

**G**os spricht der HERR Zebaoth:  
Es ist noch ein kleines dahin / daß  
ich Himmel vnd Erde / das Meer vnd  
trucken bewegen werde / Ja alle Heyden  
wil ich bewegen / da sol denn kommen al-  
ler Heyden Trost.

**D**ie liebten Freunde in Christo dem  
Herrn / Wir haben bisshero diese Weih-  
nachtfeiertage über / vermittelst göttli-  
cher gnaden / manche schöne vnd trostreiche  
Predigt angehöret / von der seligmachen-  
den Menschwerdung vnd Geburt des newgeborenen Eh-  
renköniges Christi Jesu / die mehren theils aus den  
Texten des neuen Testaments genommen gewesen sind.

Die weile es aber mit den beyden Testamenten (dar-  
ein die ganze heilige Schrifft verfasset) eine gelegen-  
heit hat / wie mit den zweyen Cherubin / die auff der Lade  
des Bundes gestanden / ihre Flügel auffgebreitet /  
vnd damit die Lade des Bundes bedecket / welche denn  
ein Typus vnd Vorbild auff den Herrn Christum ge-

Eingang  
dieser Pre-  
dige.

Übereins-  
timmung des  
alten vnd  
newen Testa-  
ments.

A is wesen

## Christliche Leichpredigt.

Commentation des abgelesenen sprüchleins.

Concordanz anderer Weissagung mit den abgelesenen worten.

1. Paradis-verheissung. Genes. 3.

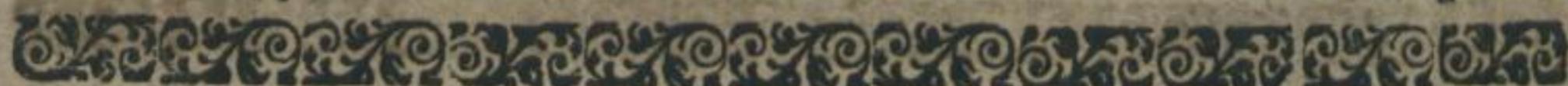
2. Iohann. 3.

Roman. 1.

wesen ist / So ist es auch billich / daß wir die Vaticinia vnd Weissagungen des alten Testaments nicht gar dahinden lassen / sondern dieselben auch herfür suchen / vnd in der Furcht Gottes ponderiren vnd erwegen / damit wir also sehen mögen / wie der Eventus so gar eigentlich mit den geschehenen Verheißungen überein treffe. Sonderlich aber ist unter andern Vaticiniis vnd Weissagungen der heiligen Propheten / dieses abgelesene Sprüchlein gleich ein Kern / vnd ein auffbund / das alles in sich mit kurzen vnd wenigen worten begreiffet / was die heiligen Patriarchen vnd Propheten von dem newgeborenen Ehrenkönige Christo Jesu lengst zuvor angemeldet vnd verkündiget haben.

Denn mit diesen abgelesenen worten trifft gar eigentlich überein / bald die erste Paradiesverheißung unsers lieben Gottes / die er nach dem kläglichen Sündenfall unserer Großeltern gethan / Genes. 3. Cap. Der Same des Weibes sol der alten Schlangen / dem Teufel / den Kopff zutreten. Welche Verheißung der Evangelist Johannes im neuen Testamente der gestalt aufzuleget / daß er spricht 1. cap. 3. Der Sohn Gottes ist erschienen / daß er die Werck des Teufels zerstören sol. Da wo waren aber mehr Teufelswerck / als bey den Kindern des Unglaubens / bey den armen blinden Heyden / über welche der Apostel Paulus zun Admern am 1. Cap. gar eine irawrige Klage führet / vnd spricht / daß sie die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes haben verwandelt in ein Bild / gleich den vergänglichen Menschen / der Vogel / der vierfüßigen vnd kriechenden Thier / Drumb habe sie auch Gott der Hexx

dahin



## Christliche Leichpredigt.

dahin gegeben in ihres Hertzen gelüste in vnreinigkeit/  
zu schende ihre eigene Leiber an ihnen selbst. Je traun/  
solch Teufelswerck hat so der newgeborene Ehrenkönig  
Christus Jesus/durch das Richt des heiligen Evange-  
lis zerstöret/zum öffentlichen Zeugnis vnd Beweß/  
dass er die erste Paradißverheißung nit allein dem Jü-  
dischen Volk/sondern auch den Heyden gegeben habe.

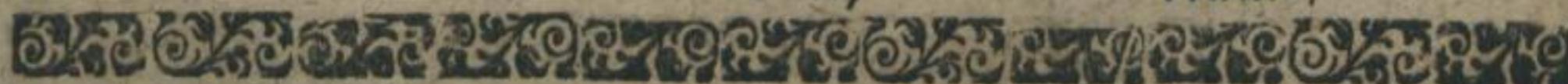
Mit diesen abgelesenen worten des Propheten Hag-  
gai stimmet auch oberein der Segen des Patriarchen  
Noe/den er über seine beyde Söhne Sem vnd Japhet  
spricht/Senes.am 9.Cap. do er zwar dem Sem die Ver-  
heißung thut/dass aus seinem Geschlecht der verheissene  
Messias werde herkommen/vnd die Kirche Gottes bey  
seinen Nachkommen bleiben. Bleichwohl aber henget er  
mit hinan / dass Japhet unser Grossvater/nach der  
Sündflut auch solle weit aufzgebrettet werden/vnd in  
Sem's Hütten wohnen/das ist/sie sollen auch Glied-  
massen der Kirchen Gottes werden/vngeacht/dass sie ei-  
ne zeitlang werden in der irre gehen/vnd von dem le-  
bendigen Gott nichts wissen/bis sie zur gemeinschafft  
der Christlichen Kirchen gelangen werden.

Mit diesen abgelesenen worten des Propheten Hag-  
gai concordirt auch die tröstliche Verheißung/die dem  
Erzbater Abraham gethan wird/Senes. am 12. vnd  
22. Capitel / dass durch seinen Samen/welcher ist  
Christus/alle Geschlechte vnd Völker der Erden  
sollen gesegnet werden. Daher denn auch Gott der  
Herr mit Abraham den Bund macht/dass er nicht al-  
lein sich vnd seinen Sohn Iismael/sondern auch alle  
Fremdlinge in seinem Hause beschneiden sol/Welches

2.  
Der Segen  
Noe.  
Genes.9.

3.  
Die Ver-  
heißung/ so  
Abraham  
geschehen.  
Gen.12. & 22

¶ iii traun



## Christliche Leichpredigt.

traun Gott der Herr nicht nimmermehr würde angeordnet haben / wenn er nicht die Fremdlinge / das ist / die armen Japhiten vnd Heyden / auch in seinem Reiche wissen vnd haben wolte. Daher deñ auch nicht unformlich hieher kan gezogen werden / was der Herr Christus spricht / Matth. am 8. Capitel: Viel werden kommen von Morgen vnd Abend / vnd mit Abraham / Isaac vnd Jacob im Reich Gottes zu tische sitzen.

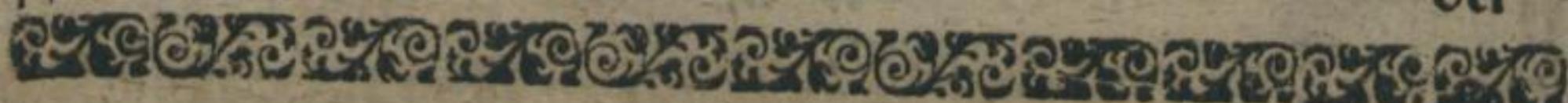
4.  
Weissagung  
Jacobi.  
Genes. 49.

Mit diesen abgelesenen worten des Propheten Haggai stimmet auch vber ein die Weissagung des Patriarchen Jacob / Genes. 49 do er sich auff seinem Todtbette verlauten lesset: Es wird das Scepter von Juda nicht genommen werden / noch der Meister von seinen Füssen / bisz daß da komme der Heil / vnd dem werden die Völcker / oder die Heyden / anhangen. Das hat sich auch also im werke erwiesen. Denn Rahab vñ Ruth die waren beyde Heydnische Weiber / eine ein Cananit in / die andere aber eine Moabit in / vñ haben sich doch beyde zum Volk Gottes gehalten / vnd dem verheissenem Messia angehangen / daher denn auch beyder dieser Weiber im Stam Register des Herrn Christi mit allen Ehren gedacht wird / Matth. am 1. Cap. Job vnd Gethro / Moses Schwa her Vater / die waren auch beyde Heydnisches Geblüts / nichts desto weniger haben sie sich zum Volk Gottes / den Israeliten gehalten / vnd sich des verheissenem Messia von Herzen gefrewet vnd getrostet. Wie sich denn der liebe Job in seinem Buch am 19. Cap. gar tröstlich hören lesset: Scio, quod Goél meus vivit, Ich weis / daß mein Erlöser lebet / vnd er wird mich am Jüngsten Tage aus

Matth. 1.

Iobi 19.

der



## Christliche Leichpredigt.

der Erden auferwecken / Und werde darnach mit  
dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd wer-  
de in meinem fleisch Gott sehen / Denselben wer-  
de ich mir sehen / vnd meine Augen werden ihn  
scharwen / vnd kein frembder.

Mit diesen abgelesenen worten des Propheten Haggai / kompt auch vberein / was David in seinem Psalter-Büchlein von dem Beruff der Heyden gar vielfältig ge- prediget hat. Denn daß die armen Japhiten vnd Hey- den auch zur gemeinschafft der Christlichen Kirchen würden gelangen / das wird dem König David in einem besondern Bildniß angedeutet / 2. Sam. 24. Cap. do ihme Gott der Herr anbefehlen lesset / Er solle ihm einen Altar bauen in der Lennen Kraffne des Gebus- ters / eines Heydntschen Mannes / vnd solle ihm darauff ein Opffer bringen / Und das geschach auch also. Daher denn auch nachmals an demselbigen Ort der Tempel des Herrn ist aufgerichtet. Und weil David durch erleuchtung des heiligen Geistes wol verstanden / daß die Heyden nicht weniger als die Jüden / Gottes Volk werden würden / So ermahnet er sie auch daher zu hertzlicher vnd inbrünftiger Dancksgung in seinem 117. Psalm / vnd spricht : Lobet den Herrn alle Heyden / preiset ihn alle Völker / Denn seine Gnade vnd Marheit waltet über uns in Ewigkeit.

Ja mit diesen abgelesenen worten des Propheten Haggai kompt auch vberein / was der Prophet Esaias spricht am 9. Cap. Das Volk / das im finstern si- tzt / sieht ein grosses Licht / vnd über die / die da wohnen im finstern Lande / scheinet es helle. Du

5.

David in  
seinem Psal-  
terbüchlein.

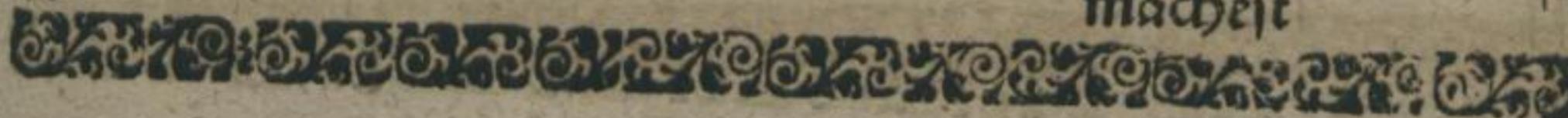
2. Sam. 24.

Psal. 117.

6.

Weissagung  
des Proph-  
ten Esaias  
am 9. Cap.

machest



## Christliche Leichpredigt.

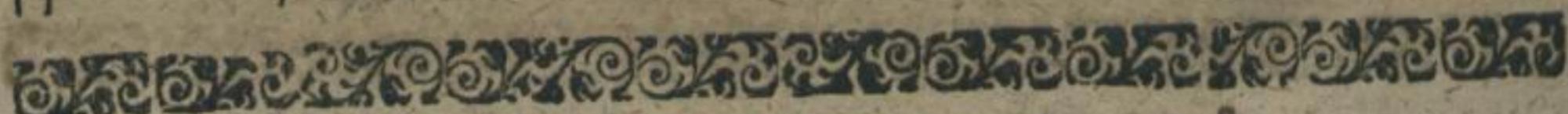
machest der Deyden viel / damit machst du der  
Frewden nicht viel. Denn die Jüden waren so ein  
stolz vnd neidisch Volk / daß sie darzu scheel vnd sawer  
sahen / wenn Gott der Herr auch Heyden zur gemein-  
schafft der Christlichen Kirchen kommen lies. Ja im  
49. Cap. leßt sich Gott der Himmelsche Vater selbst gar  
tröstlich hören vnd verlauten: Es ist mir ein gerin-  
ges / daß du mein Knecht bist / die Stämme Ja-  
cob aufzurichten / vnd das verworlosene in Israel  
wieder zu bringen / Sondern ich habe dich auch  
zum Liecht der Heyden gemacht / daß du seyest  
mein Heyl / bis an der Welt ende.

Gehet / meine Geliebten / das alles seynd solche Va-  
ticinia vnd Weissagungen des alten Testaments / die  
mit dem Propheten Haggaeo ganz gleichstimmig seyn.

Weil wir denn erst am verschienenen Freytag das  
Heydenfest begangen / in dem die Weisen aus Morgen-  
land gen Jerusalem angelanget / vnd gefraget: Wo ist  
der newgeborene König der Jüden? wir haben  
seinen Stern gesehen im Morgenlande / vnd sind  
kommen ihn anzubeten. Eh so ist se billich / daß wir  
der Lehre vom Beruff der Heyden auch ein wenig fleis-  
siger nachdencken / weil darinne unser höchster Trost  
vnd bester Schatz verfasset vnd begriffen ist: Wollen  
derwegen auff diß halbe Stündlein ewer Christlichen  
Liebe nicht mehr als diß einige Punctlein vortragen  
vnd erklären / nemlich sagen:

Von der schönen vnd Hertz quickenden Weih-  
nachtspredigt / die der Prophet Haggaeus

vom



Inhalt die-  
ser Predigt.

Occasion  
vnd gelegen-  
heit zu die-  
sem Leichen-  
argument.

Esaie 49.

## Christliche Leichpredigt.

vom Beruff der Heyden gethan/ Und wie  
wir dieselbige zu vnserm seligen Nutz anwen-  
den vnd gebrauchen sollen.

Der trewe vnd harmherzige Gott verleihe  
vns hierzu seine Gnade vnd den Beystand des heiligen  
Geistes/vmb Christi Jesu willen/Amen.

## EXPOSITIO LOCI.

Elangende nun/ Geliebten/ diesen fürg-  
nommenen Punct/ Von der schönen vnd Hert-  
Zerquikenden Weihnachtspredigt/ die der Pro-  
phet Haggaeus vom Beruff der Heyden gethan/ So  
lauten hier von seine eigene wort in abgeleseneim Text  
also: So spricht der HEYDE Zebaoth: Es ist  
noch ein kleines dahin/ daß ich Himmel vnd Er-  
de/ das Meer vnd Ercken bewegen werde/ Ja  
alle Henden wil ich bewegen/ da sol denn kom-  
men aller Henden Trost.

Dreyerley haben wir fürnemlich bey dieser Weih-  
nachtspredigt des Propheten Haggai in gebürliche acht  
zu nemen:

Erstlich zwar Personam vaticinante, Wer die  
Person sey/ die diese Weissagung oder Weihnachtspre-  
digte thut?

Zum andern/ Vaticinium ipsum, Die Weissagung  
oder Weihnachtspredigt an ihr selbst.

Von der  
schönen Weih-  
nachtspredigt  
des Propheten  
Haggaei/  
vom Beruff  
der Heyden,

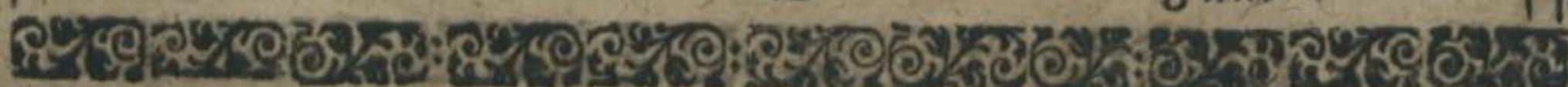
Dreyerley  
in gute acht  
zu nemen.

1.

2.

B

Zum



## Christliche Leichpredigt.

3.

Zum dritten / usum hujus vaticinii, War zu uns  
diese Weissagung des Propheten Haggæi, vom Beruff  
der Heyden/ nützen vnd dienen sol?

### I. PERSONA VATICINANS.

I.

Von der  
Person/ so  
diese Weih-  
nachtspredigt  
verrichtet.

Dieser Wen-  
nachtsprediz-  
ger ist der  
Herr Ze-  
baoth.

2. Samuel. 23.

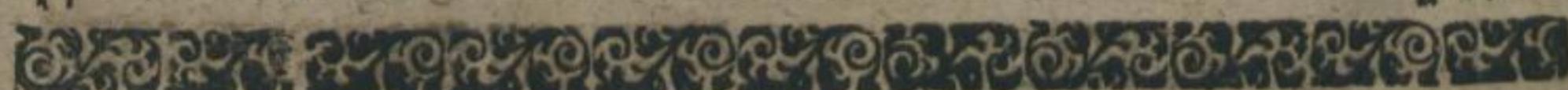
2. Petri 1.

Warumb  
Gott ein  
Herr der  
Heerscharen  
genannt  
werde.

**S**ic as das Erste belanget/ Menslich/ Perso-  
nam vaticinantem, Wer die Person sey/ die  
diese Weissagung oder Weihnachtspredigt thut/  
Darvon berichtet der Prophet Haggæus/ vnd spricht:  
**G**os spricht der H E R R Zebaoth. So hören wir/  
meine Beliebten/ daß diese Weissagung nicht ist eines  
blossen Menschen Weissagung/ sondern des lebendigen  
Gottes/ des H E R R N Zebaoths der durch den Proph-  
eten Haggæus selber diese Wort aufgesprochen hat.  
Denn do halsets recht/wie der königliche Prophet Da-  
vid spriche: Spiritus Domini locutus est per me, Der  
Geist des H E R R N hat durch mich geredet/vnd  
seine Rede ist durch meine Zunge geschehen. Und  
der Apostel Petrus spriche/ 2. cap. 1. Es ist noch nie  
keine Weissagung aus Menschlichem willen her-  
für gebracht/ sondern die heiligen Menschen Got-  
tes haben geredet/ getrieben von dem heiligen  
Geist. In folcher betrachtung führet allhier Hag-  
gæus auch an den H E R R N Zebaoth/ der diese Wort  
durch seinen Mund aufgesprochen habe.

Es wird aber Gott der H E R R genennet Domi-  
nus Zebaoth, oder Dominus Exercituum, ein H E R R  
der Heerscharen/weil er als ein großmächtiger H E R R/  
einen großen Exercitum, ein großes Heer Creaturen

hat/



## Christliche Leichpredigt.

hat / die ihme auff den Dienst warten / vnd die seinen  
Befehl mit allen willen verrichten / Wie der König-  
liche Prophet David bezeuget in seinem 103. Psalm /  
do er spricht : Lobet den **Herrn** / jhr seine En-  
gel / jhr starcken Helden / die jhr seine Befehl aus-  
richtet / dasz man höre die Stimme seines Worts /  
Lobet den **Herrn** alle seine Heerschaaren / sei-  
ne Diener / die jhr seinen Willen thut.

Heerschaaren  
Gottes.

Psal. 103.

Was sind es nun aber vor Heerschaaren / die diesem  
Domino Exercituum zu gebot stehen / möchte ein ein-  
fältiges Herz fragen ? Wo höret / Meine Beliebten /  
Im Himmel hat dieser **Herr** seine Heerschaaren an  
den lieben Engeln / von denen Daniel. am 7. Cap. ge-  
schriebē stehet : Millia millium ministrabant ei, Tau-  
sendt maltausendt dienen ihm / vnd zehn mal  
hunderttausendt stunden vor ihm. Und zun Hebr.  
am 1. Cap. wird vermeldet / dasz die Engel erschaffen  
seyn zum dienste Gottes / vnd zum dienste derer /  
die die Seligkeit ererben sollen. Ge traun / diese  
Himmlische Frongeisterlein / die lieben Engel / die stehen  
gleich stets in procinctu , vnd warten auff / worzu der  
**Herr** ihres diensts bedarf / Es sey zum Schutz vnd  
schirm der Frommen / oder auch zur Rache vnd Straffe  
der Gottlosen / Inmassen uns denn auff beyderley wege  
Exempla gar genungsam in heiliger Schrifft werden  
vor Augen gestellet.

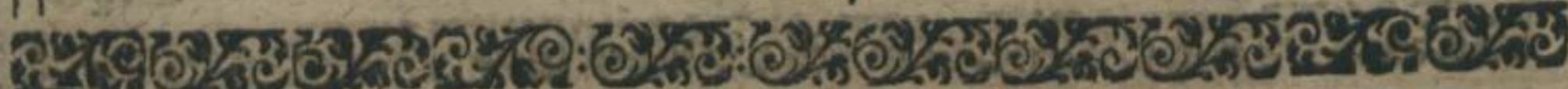
Heerschaaren  
Gottes im  
Himmel / die  
liebe Engel.  
Daniel.7.

Hebr. 1.

Als / was den Schutz vnd Schirm der Frommen be-  
langet / so haben wir gar ein tröstlich Exempel / 1. Reg.  
19. Cap. do der Prophet Elias vor der grausamen Ty-  
ranney / der gottlosen Gesabel / in der Flucht gehet /

Exempla  
des schutzes  
der Frommen.  
1. Reg. 19.  
Elias.

Bis vnd



## Christliche Leichpredigt.

vnd in der dürren Wüsten weder zu bissen noch zu brechen hatte/do legt er sich vors beste Gericht/vnter einen Wacholderstrauch/vnd schleift. Unter dessen aber kōmpt der Engel des H E R R N/der bringt ihm eingestet Brodt vnd eine Kanne Wassers/die setzt er ihm zum Hāupten. Und do der Prophet vom Schlaff erwachet/do nimpt er von stundan Speise vnd Trank zu sich/vnd wandert immer fort/daher der blutdürstigen Bestien aus den Augen kōmpt.

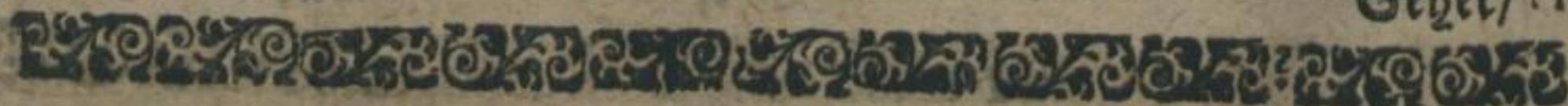
Daniel. 3.  
Die drey Männer im feurigen Ofen.

Danielis am 3. Capitel lesen wir/do der König Nebucadnezar die drey Hebrewischen Männer / Gadrach / Abesach vnd Abednego in Feuerofen werffen leßt / darumb / daß sie sein guldernes auffgerichtetes Bötzenbild nicht anbeten wollten / Sihe / do findet sich der Engel des H E R R N zu ihnen mitten in der Feuerglut / der gibt ein vierdten Mann / der cohibiret auch die Flamme / daß sie die drey Männer nicht berühren kan / Sondern daß sie ganz unbeschädigt wieder aus dem Feuerofen gehen / vnd daß man auch an ihren Kleidern keinen Brandt riechen kan.

Daniel. 6.  
Daniel.

Danielis am 6. Capitel / do Daniel in die Lewengrube geworffen wird / daß er von den hungerigen Leuten sol zurtissen werden / Sihe / do kōmpt auch der Engel des H E R R N / vnd hält den Lewen den Rachen zu / daß sich keiner an Daniel vergreissen darf. Da es nimbt auch der Engel des H E R R N den Propheten Habacuc beym Schoppen / vnd bringt ihn zur Lewengrube / daß er das Essen dem lieben Daniel bringen muß / das er vor seine Schnitter auff dem Felde bereitet hatte.

Gehet /



## Christliche Leichpredigt.

Gebet/Seine Beliebten/das sind ganz trößliche Exempla, wie die Himmelschen Heerschaaren/die lieben Engel/jhren dienst mit Schutz vnd Schirm der Frommen verrichten.

Was aber die Straffe der Gottlosen belanget/so seynd sie auch in diesem Fall ganz willig vnd bereit/Bottes befehlich aufzurichten. Daher lesen wir Exodi am 12. Capitel/wie auff Gottes Befehl ein Engel in Egyptenland vmbher gangen/vnd in einer Nacht alle Erstgeborene der Egypter/beydes an Menschen vnd Vieh/erwürget vnd getötet habe. 2. Reg. 19. wird vermeldet/wie ein Engel vom Himmel kommen sey/vnd in einer Nacht im Assyrischen Läger 185000. Mañ erlegte habe/dass auff den Morgen die Strasse voll todter Leichnam gelegen seyn. Actor. 12. Da der König Herodes sein Königliches Kleid angeleget/vnd sich auff den Richtstuel gesetzt/vnd zum Volk geredet/siehe/da sind Liebloser vnd Schmarutzer vorhanden/die heucheln ihm/vnd sprechen: Das ist nicht Menschens Stimme/sondern Gottes Stimme. Weil er nun an solcher Heuchelei lust vnd wolgefallen tregt/vnd derselben nicht wider spricht/Siehe/do tritt der Engel des Herrn herfür/vnd gibt ihm eine Ohrfeige/dass er vom Sessel fällt/vnd des auftreibens vergisst/Da dass sein stinkender Körper von den Würmen gefressen wird. Das sind Exempla der Rache vnd Straffe/die die Himmelschen Heerschaaren auff Gottes befehlich an den Gottlosen haben aufgeübt. Ich will jetzt nicht sagen von andern Creaturen am Himmel/als da sind Sonn/Mond vnd Sternen/die nicht weniger als die

Erempel der  
Straff an den  
Gottlosen.  
Exod. 12.  
Die Erstge-  
bornen.

2. Reg. 19.  
Die Assyrier

Actor. 12.  
Herodes.

Biss Sieben



## Christliche Leichpredigt.

Heerscharen  
des HErrn  
allhier auff  
Erden.

L. Reg. 22.

Nuz dieses  
Berichts.

II.  
Von der  
Weissagung  
des Propheten  
an sich  
selbst.

lieben Engel/allzeit in bereitschafft stehen ihres HErrn vnd Schöpfers Befehllich mit allem willen zu verrichten.

Auff Erden hat dieser Dominus Zebaoth auch sein Heer / an den Menschenkindern / vnd an allerley Thieren / die ihm zu gebot stehen müssen / Und wenn er einen nur mit einem fingerlein wincket / siehe / so muß er do seyn / vnd muß seinen Befehl aussrichten / wozu ers haben vnd gebrauchen wil. Inmassen denn auch unter der Erden die verdampten Geister diesem HErrn zu gebot stehen müssen. Daher lesen wir dort i. Regum 22. wie sich ein verführischer Geist bey dem HErrn Zebaoth angiebet / vnd erböttig ist / er wolle auffahren / vnd im Munde aller Propheten Achabs ein verführischer Geist seyn.

Dieser großmächtige HErrn Zebaoth der tritt nun allhier selber auff / vnd thut durch den Mund des Propheten Haggai diese Weissagung / Welches uns denn darzu dienen sol / daß wir in diese Weissagung desto weniger zweifel setzen / weil wir hören / sie führe von dem HErrn her / der nicht liegen vnd trügen kan / in dessen Munde kein Betrug jemals ist erfunden worden.

## II. VATICINUM IPSUM.

**V**im andern / Wie lautet nun aber die Weissagung des HErrn Zebaoth? Antwort: Sie steht in diesen worten: Es ist noch ein kleines dahin / daß ich Himmel vnd Erde / das

Meer /



## Christliche Leichpredigt.

Meer vnd Trucken bewegen werde / Ja alle Heyden wil ich bewegen / da sol denn kommen aller Heyden Trost.

Zweyterley Objecta, meine Geliebten / lagen den armen betrübten Israéliten am wege/die sie sehr kleinmütig vnd verzagt machten / vnd darwider allhie der Prophet Haggæus seinen Trost richten muß.

Das erste Objectum war Moræ diurnitas, daß sichs mit der Zukunft des Herrn Messia ins Fleisch/nach ihrem sinne gar zu lange verzög. Denn ob sie zwar mit grosser begierde vnd hertzlichem verlangen sungen aus dem 45. Cap. des Propheten Esaiæ: Rorate cœli desuper, & nubes pluant justum, Treuſſelt iſt Himmel von oben/ vnd die Wolcken regnen die Gerechtigkeit / Die Erde thue sich auf/ vnd bringe Helyl/vnd Gerechtigkeit wachse mit zu. Und aus dem 64. Capitel: O utinam disrumperes cœlos, & descenderes, Ach daß du den Himmel zerrisseſt/ vnd herab führest / So wolte doch nichts draus werden/ Es liesse ſich anſehen / als hette Gott ſeiner alten Verheißung vergessen/ es weve iſt ſeuſtzen/flehen vnd bitten aller ding vergeblich vnd vmbfonſt.

Solcher iſrer Zaghaftigkeit vnd Kleinmütigkeit begegnet nun der Prophet Haggæus, in dem er spricht: Adhuc modicum eſt, Es iſt noch ein kleines dahin/ ſo wird der liebe Gott kommen / vnd ſein Wort vnd Verheißung erfüllen. In ſeiner Sprach hat eine besondere Emphasin, Denn do nimbt der Prophet gleich ein Sandſeygerlein/helte den Israéliten vor die

Augen.

Zweyterley  
zagbilder an  
der Zukunft  
des Messia.

1.  
Der lange  
Verzug der  
Zukunft des  
Messia.

Esaiæ 45.

Esaiæ 64.

Trost wider  
diese zaghaftigheit.



## Christliche Leichpredigt.

Augen. Als wolt er sagen: Gehet doch lieben Leutlein/was noch vor ein klein Restlein im Seiger ist/ So bald es nun vollends wird aufgelauffen seyn / so wird sich das Desiderium gentium, der Heyden Trost präsentiren vnd einstellen. Nun war noch damals hinterstellig vnd im Rest (wie es die Chronographi rechnen) 519. Jahr / die nennet der Prophet ein Modicum, ein kleines / wenn man sie gegen der Ewigkeit halten wil. Denn wie Moyses der Mann Gottes spricht im 90. Ps. Tausendt Jahr sind vor dem Herrn / wie der Tag/der gestern vergangen ist/vñ wie einer Nachtwache. Ge was würden denn 500. Jahr vor den Augen des Herrn zu achten seyn?

Rest 519.  
Jahr.  
Warumb  
diese zeit ein  
kleines ges-  
nennet wer-  
de.  
Psalm. 90.

Nun dieses  
Gerichts.  
wie wir vns  
in Gottes  
Regiment  
sollen schickē  
lernen.

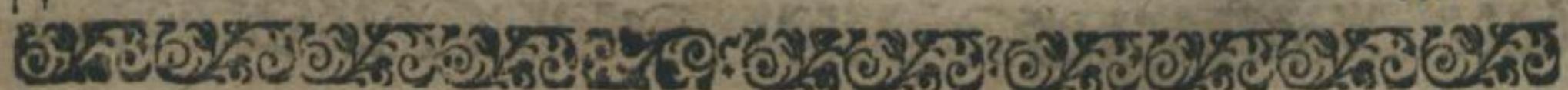
Roman. 8.

2. Cor. 4.

In diesen Compost vnsers lieben Gottes müssen wir vns nun bey zeiten schicken lernen/ daß wir vns die zeit nicht lang dännen lassen / wenn der liebe Gott bisweilen einen auffs Giechbette darnieder legt / vnd ein weilichen verzappeln lesset / Do sollen wir an diß Modicum gedencken/ daß es für den Augen Gottes nur wie ein Minutlein ist/ vnd der wegen gegen der Ewigkeit im geringsten nichts zu achten. Wie denn auch daher der Apostel Paulus spricht/Rom. 8. Ich halte es dafür/ daß alles Leiden dieser Welt nicht werth sey der Herrlichkeit/ die an den Kindern Gottes offenbar werden sol.

In solcher betrachtung sollen wir billlich unter dem Kreuze vnsere Seele mit gedult fassen/ vnd stets von vnsren Ohren vnd Hertzen klingen vnd schallen lassen die tröstliche wort des Apostels Pauli / 2. Corinth. 4. Unser Trübsal/die zeitlich vñ leicht ist/ die schaffet

eine



## Christliche Leichpredigt.

eine ewige / vnd vber alle massen wichtige Herrlichkeit / vns / die wir nicht sehen auf das sichtbare / sondern auf das unsichtbare / Denn was sichtbar ist / das ist zeitlich / Was aber unsichtbar ist / das ist ewig.

Das andere Objectum, das die Israeliten kleinlaut machen / war Hostium fremitus & potestas , das wüten vnd toben / vnd die grosse Macht der Feinde / von denen sie täglich bedrängt wurden. Denn so stunden sie in den Gedanken / sie möchten vielleicht von den Feinden dermaßen unversehens überfallen vnd vertilget werden / ehe sie des verheissenen Messiax und Heyden Trostes fehig vnd theilhassig würden.

Golcher Furcht vnd Blödigkeit begegnet auch der Prophet Haggaeus, in dem er den Herrn Gebaorch selber redende einführet / und spricht: Ich will Himmel vnd Erden / das Meer vnd Trücken bewegen / Ja alle Heyden wil ich bewegen / vnd alsdenn wird kommen der Heyden Trost.

In dem wortlein Ich steht eine besondere Emphasis, Denn dieses wortlein setzt er gleichentgegen der grossen Macht vnd Gewalt der Feinde. Als wolter sagen : Sind die Feinde stark vnd mächtig / Eh so bin ich noch viel stärker vnd mächtiger : Können die Feinde wüten vnd toben / Eh so kan ich ihnen den Mut bald bemecken / einen Ring an die Nasen legen / vnd sie dohn führen / wo ich sie haben wil : Können sie sich miteinander bereden vnd rachsäkeln / wie vnd welcher gestalt sie ihre Sachen wollen angreissen / Eh so kan ich sie mit

8. 11. 12.

2.

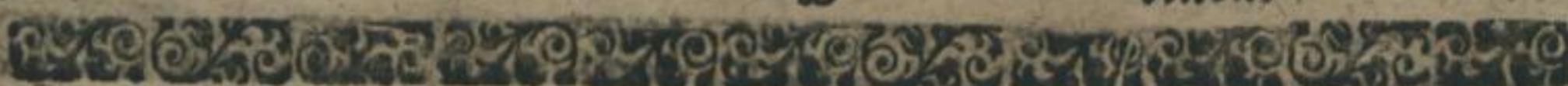
Das wüten  
vnd toben der  
Feinde.

Trost wider  
solche Blödigkeit vnd  
furchtsame  
Leut,

Was vnterm  
wortlein Ich zu  
verstehen.

C

einem



## Christliche Leichpredigt.

Ezra 8.

Respect des Propheten auff die wunderwerck/ so sich bey der geburt Christi zugetragen.

1. Bewegung des Himmels/ durch das auff- und absteigen der Engel.

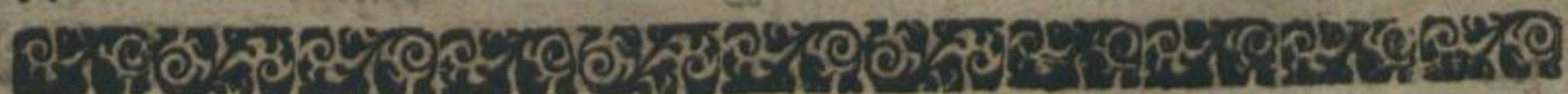
2. Bewegung der Erde/ an den Bethlehemitischen Hirten ersfüllt.

einem einigen wortlein in allen shren Anschlägen zu stören vnd zu schanden machen. Und das ist es/ darauff auch dort der Prophet Esajas wider die Feinde irbtet gip g. Cap. vnd spricht: Seyd bösejhr Völker/ vnd gebet doch die Flucht/ Beschliesset einen Rath/ vnd es werden nichts draus/ Berebet euch/ vnd es bestehet nicht/ Denn hie ist Emmanuel. Kein zweifel aber ists/ daß der Prophet Haggas mit diesen worten geschen habe auff die wunderbare bewegung des Himmels vnd der Erden/ des Meers vnd des Trücken/ ja der ganzen Wenge der Heyden/ die sich zur zeit der Geburt des verheissen Messia/ vnd denn ferner bey der propagation vnd Fortpflanzung seiner Lehre zugetragen vnd begeben hat.

Denn freylich hat Gott der Herr den Himmel beweget/ do er bey der Geburt seines geliebten Sohns/ die Engel vom Himmel kommen lesset/ die zum theil den Bethlehemitischen Hirten solche Geburt müssen ankündigen/ zum theil auch do in der freyen Luft den Newgeborenen König ansingen/ mit dem schönen Gloria in excelsis Deo, Ehre sey Gott in der Höhe/ Friede auf Erden/ vnd den Menschen ein volgefallen.

Freylich hat er auch die Erde beweget/ in dem er die Herzen der Bethlehemitischen Hirten dahin richtet/ daß sie bald nach angehörter Engels Predigt auffbrechen/ vnd wider einander sprechen: Eamus & videamus, Kompt lasst uns hinwandern gen Bethlehem/ vnd die Geschicht besehen/ die uns der Engel des Herrn hat kund gethan. Und do sie es also im werck befunden/ haben sie es bey jederman auf-

gebret-



## Christliche Leichpredigt.

gebreitet / vnd wer ihnen nur vnter wegens auffgestossen vnd begegnet ist / dem haben sie von der Geburt dieses Kindleins relation vnd meldung gethan.

Ereylich hat auch Gott der H e r r das Meer vnd Ercken beweget / in dem er durch einen besondern newen Stern im Morgenlande die außländischen Völcker auffgemahnet / daß sie sich auff ihre Cameel vnd Käuffer setzen / vnd diesem Kindlein über die zweyhundert Weltwegen nachreysen / damit sie sich mit ihme in seliger Kundschafft befreunden mögen.

Am aller heftigsten aber hat er die Heyden beweget / daß sie nachmals der Lehre des heiligen Evangelij haben beygepflichtet / ihre Götzendiffe vnd Abgötterey fahren lassen / vnd der Christlichen Religion beygepflichtet / He ditz alles sind nu solche ding / darüber man sich wol zu verwundern hat.

Etliche Interpretes die deuten diese Commotion vnd Bewegung / davon der Prophet redet / auff die motus bellicos / auff die grossen Kriege vnd Empörungen / die kurtz vor des Herrn Christi Geburten entstanden sind / also daß das Römische Reich fast ganz vnd gar in armis gewesen / wie die Civilia bella Julii Cæsaris vnd Pompeji aufzuweisen. So bald aber Augustus ins Regiment kommen ist / hat er allenthalben in der Welt friedie gemacht / Und darauff ist auch Christus / als der rechte Friedefürst / zur Welt geboren / der Friede zwischen Gott vnd Menschen auffgerichtet / daß demnach die himmlischen Fürsten gar recht vnd wol singen: Ehre sey Gott in der Höhe / Friede auff Erden / vnd den Menschen ein wogefallen.

3.

Bewegung  
der Heyden/  
durch den  
wunderbaren  
Stern.

4.

Bewegung  
der Heyden/  
durch die  
Lehre des H.  
Evangelij.

Meynung  
etlicher In-  
terpretum  
von dieser  
Bewegung.  
Empörunge  
der Völcker.  
Krieg zwis-  
chen dem  
Cæsare vnd  
Pompejo.  
Friede unter  
dem Römige  
Augusto.

S i f                      Bleib

## Christliche Leichpredigt.

Vergleichung  
des Zustands  
der Welt/in  
der ersten vñ  
letzten Zu-  
kunft Christi.

Matth. 24,6

Postboten/  
vñ der jüng-  
ste Tag nicht  
mehr weit  
von dannen  
sey.

Bleich wie es nun aber vor der ersten Zukunft des Herrn Messias ins Fleisch auff Erden gegangen ist/ daß von lauter Krieg vnd Kriegesgeschrey ist gehöret worden/ dadurch der gemeine Landfriede turbirt, vnd in allen Orden vnd Ständen ein unruhiges vnd zerrüttetes thun gewesen ist: Ebener massen wird es auch gehen vor der letzten Zukunft des Herrn Christi zum Jüngsten Bericht/ do wird sich auch selzame zerrüttung vnd verenderung in allen Orden vnd Ständen zutragen / do wird man hören von Krieg vnd Kriegesgeschrey/ Es wird sich entpören ein Volk wider das andere/ vnd ein Königreich wider das andere / wie der Herr selber Matthæi am 24. Capitel prognosticiret hat.

Aber gleich wie dort frommer vnd Gottsfürchtiger Herzen/die auff den Trost Israels warteten/höchste vnd grösste freude war/ daß sie aus solchem Zustande konden schlissen/der verheissene Messias were nit weit von dannen/er würde nun gewislich gar bald folgen: Ebener massen ist auch das zu unsrern zeiten unsrer höchster vnd beständigster Trost / wenn man eine Post vnd Zeitung nach der andern bringet / wie man bald hie bald dort Kermen blassen werde / daß der Herr mit seiner letzten Posaun auch nicht weit von dannen sey/ sondern mit dem lieben Jüngsten Tage werde herein brechen/do wir uns am allerwenigsten vermutet. Denn wenn wir nur wollen ein wenig die Augen vnd Herzen ausschun/vnd den jetzigen Zustand der Welt beym rechten liechte besehen/so werden wir nicht können in abrede seyn/ daß die Postboten/die der Herr selber ver-

kündiget



## Christliche Leichpredigt.

kündiger hat/in vollem drab daher gehen/vnd vns ankündigen/der Richter aller Welt sey schon in procinctu, Er lasse schon seinen Stael zum Berichte setzen/Er werde bald folgen/vnd eine Kusterung zwischen frommen vnd bösen/zwischen Gläubigen vnd Ungläubige/zwischen Gerechten vnd Ungerechten/zwischen Schafen vnd Böcken anstellen/do sie denn in alle Ewigkeit von einander werden geschieden seyn. Darumb ermahnet der Herr nicht vergebens/Lucx am 21. Capitel/vnd spricht: Wenn aber solches alles anfahet zu geschehen/so sehet auf/ vnd hebet ewer Haupter auf/darumb dass sich ewer Erlösung nahet.

Schreitlich vnd tröstlich aber ist zu vernehmen/dass Gott der Himmelsche Vater selbst seinem eingeborenen vnd allertiebsten Sohn/so einen schönen Titel vnd Namen zueignet/vnd nennt ihn der Heyden Trost. Denn eben damit will er andeuten/dass wir arme Japhiten vnd Heyden so wol zu diesem Kindlein recht vnd Zuspruch haben/als das Jüdische Volk. Inmassen den auch solches der Himmelsche Herold/der Engel des Herrn/andeutet in seiner ersten Weihnachtspredigt/Lucx am 2. Cap. do er spricht/Er verkündige eine solche Frewde/die allem Volk wiederafahren wird/Do denn in der particulä universali wir arme Heyden auch mit eingeschlossen seyn/wie solches Gott der Herr selber mit deutlichen Worten erklärt/Esaiæ am 49. Capitel/do er spricht: Es ist mir ein geringes/dass du mein Knecht bist/die Stämme Jacob aufzurichten/vnd das verworlosete in Israel wieder zu bringen/Sondern ich habe dich auch

Lucx 21.

lieblicher Name des Messias.

Der Messias ist der Heyden Trost.

Beruff der Heyden.

Lucx 1.

Esaiæ 49.

C iij zum  
Erlösungswort

## Christliche Leichpredigt.

zum Liecht der Heyden gemacht / daß du mein  
Heyl seyst / bisz an der Welt ende. Darauff hat nu  
auch sonder allen zwiefel gesehen der alte gottselige  
Priester Simeon / do er Lucae am 2. Cap. das Kindlein  
auff seine Arme nimmet / vnd mit freuden saget:  
**L**e x x / Nun lessestu deinen Diener im Friede  
fahren / wie du gesaget hast. Denn meine Augen  
haben deinen Heyland gesehen / welchen du be-  
reitet hast für allen Völckern. Ein Liecht zu er-  
leuchten die Heyden / vñ zum preis deines Volcks  
Israel. So ist nun in keinem andern Heyl / Es  
ist auch kein ander Name den Menschen gegeben /  
darinnen sie können selig werden / als in dem Na-  
men Jesu. Von dem zengen alle Propheten / daß  
durch seinen Namen vergebung der Sünden em-  
pfahen sollen / alle / die an ihn glauben / wie der A-  
postel Petrus zeuget / Actor. am 4. vnd 10. Capitel.

### III. USUS HUJUS VATICINII.

III.  
Dreyerley  
Nuz dieser  
Lehr / vom  
Beruff der  
Henden.

1.  
Lehre.

1.  
Die Henden  
gehören auch  
zur Christli-  
chen Kirche.

**V**m dritten / Was sol vns nun aber der  
Bericht von der Heyden beruff nützen vnd die-  
nen? Antwort: Fürnemlich zu dreyerley /  
Nemlich zur Lehre / zur Warnung / vnd zum Trost.

1. Zur Lehre zwar sol es vns dienen / daß wir  
hieraus erkennen lernen / daß wir arme Gaphiten vnd  
Heyden auch zur gemeinschaff des Reichs Christi gehö-  
ren / wie vngern auch solches die Jüden dulden vnd lei-  
den



## Christliche Leichpredigt.

den können. Dann die vermeyneten schlechter dinge die Herrlichkeit alleine zu haben/ daß sie Gottes Volk vnd Eigenthumb waren/ vnd verachteten der wegen die armen Japhiten vnd Heyden/ vnd hielten sie gegen sich wie die Hunde bevoraus/ weil jhnen Gott der **H E X X** die Verheissung gethan/ Exodi am 19. Cap. Ihr solt mein Eigenthumb seyn vor allen Völckern/ denn die ganze Erde ist mein/ vnd ihr solt mir ein Priesterlich Königreich/ vnd ein heiliges Volk seyn.

Mennung  
der Jüden/  
von ihrer  
prärogati-  
vā.

Exodi 19.

Solche Verheissung die machte nun dem Jüdischen Volk einen solchen muth/ daß sich auch Moses der Mann Gottes verlauten leßt/ Deut. am 4. Cap. Wo ist so ein herrlich volk/ zu dem Götter also nahe sich thun/ als der **H E X X** vnser Gott/ so offt wir jhn anrufen. Und wo ist so ein herrlich Volk/ das so gerechte sitten vnd Gebot habe/ als alle diß Gesetze/ das ich euch hentigestages vorlege. Und David spricht im 147. Psalm: Non fecit taliter omni natio- ni, Er zeiget Jacob sein Wort/ Israel seine Sitten vnd Rechte/ So thut er keinen Heyde/ noch lesset sie wissen seine Rechte. Wie aber dem allen/ ob zwar die Jüden vor vns armen Japhiten vnd Heyden einen grosse præminentz, Vortel vnd Vorzug gehabt/ so hat er doch vnter dessen vnser auch nicht gar vergessen/ sondern vnsrnamen auch in seinen Bedenckzettel mit eingeschrieben/ Wie er sich denn im Propheten Hosea am 2. Cap. gar trößlich verlauten lesset: Es sol geschehen an dem Ort/ da man zu jhnen gesagt hat/ Ihr seyd nicht mein Volk/ wird man zu jhnen sagen/ O ihr Kinder des lebendigen Gottes.

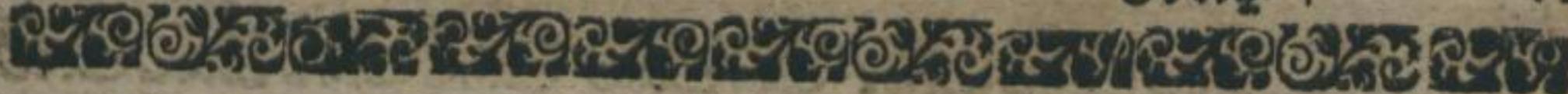
Deut. 4.

Psal. 147.

Gott hat der Heyden auch nicht vergessen

Hosea 2.

Es leh-



## Christliche Leichpredigt.

2.

Wir werden  
nicht durch  
eigene werck  
gerecht.

Esaie 64.

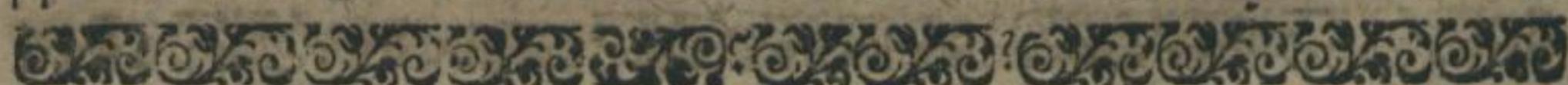
Philipp. 3.

Acor. 15.

Roman. 3.

Es lehret uns aber auch der Beruff der armen blinden Heyden / daß wir bey Gott dem **H E X X N** zu ganden kommen / gerecht vnd selig werden / nicht durch unsere eigene Werck vnd Verdienste / wie die Pharisäer beym Jüdischen Volk / vnd heutiges tages die Papisten vnd Photinianer ihnen trawmen lassen / die so cßen hartem vnd gestrengen Orden führen / daß man sie vor lebendige Heiligen halten möchte / Nur zu dem ende / weil sie durch eine solche eusserliche disciplin den Himmel zu verdienen vermeynen / Mein / das thut es nicht. Denn ob wole ein Christlicher Wandel von einem jedem gläubigen Christen / als eine frucht des Blaubens / erfordert wird / so kan doch demselbigen die Seligkeit keines weges zugeschrieben werden / Sintemal es recht heisset / wie Esatas spricht am 64. Capitel: Alle vnsere Gerechtigkeit ist vor den Augen Gottes wie ein beslecktes Tuch. Da der Apostel Paulus selber helt alle seine Gerechtigkeit / derer er sich in seinem Pharisäischen Wahn mit höchstem ernst bestissen / vor ein lauter *κύριος*, vor Hundesmiß / mit Reverenz zu melden / vnd stewart sich einig vnd allein auf die Gerechtigkeit Christi Jesu / dorinne man auch alleine vor den Augen Gottes bestehen kan. Daher denn auch im Apostolischen Synodo Act. 15. dahin geschlossen wird: Was versucht ihr Gott mit auflegung des Jochs auf der Jünger Wälse / welches weder vnsere Väter noch wir haben ertragen mögen? Sondern wir glänben durch die Gnade Jesu Christi selig zu werden / gleicher weise wie vnsere Väter. Und zu Römern am 3. Cap. spricht der Apostel Paulus:

Wir



## Christliche Leichpredigt.

Wir werden ohne verdienst gerecht/ aus gnaden/  
durch die Erlösung/ so durch Jesum Christum  
geschehen ist/ welchen vns Gott selber hat vor-  
gestellet zu einem Gnadenthron/ durch den glau-  
ben in seinem Blut.

2. So sol vns auch der Beruff der Heyden  
zur gemeinschafft der Christlichen Kirchen dienen/ zu  
einer nothwendigen Warnung/ daß wir nicht sollen  
sicher seyn/ vnd vns etwa die Gedancken machen/ als  
könnten wir mit vnser Sicherheit vnd Undankbarkeit  
Gottes huld vnd Gnade nicht wieder verscherzen/ Son-  
dern do sollen wir vielmehr vnserer Seligkeit mit  
furcht vnd zittern wircken/ wie der Apostel Paulus  
ermahnet zun Philippern am 2. Cap. Und der Königliche Prophet David spricht in seinem 2. Psalm:  
Dienet dem Herrn mit furcht/ vnd freuet  
euch mit zittern. Küsst den Sohn/ daß er nicht  
zürne/ vnd ihr umbkommet auff dem Wege/ Denn  
sein Zorn wird bald anbrennen/ Aber wol allen/  
die auff ihn trawen.

Wir sehen traun/ wie es den Jüden gegangen ist/  
die waren freylich die liebsten Kinder Gottes/ sie sassen  
Gott mitten im Schoß/ ja sie giengen im Futter des  
Bötzlichen Gegens bis an die Bäuche/ Do sie aber stolz  
vnd hochmütig wurden/ Gott vnd sein Wort verachte-  
ten/ seine Propheten vnd Diener schimpffireten/ vnd  
lebeten nur nach ihrem eigenen sinne/ Sie traun/ do  
führte der Herr gar schreckliche vnd traurige Kla-  
gen über sie/ wie wir sehen beym Evangelisten Matth.

2.

Warnung.  
Wir sollen  
nicht sicher  
vñ undanks-  
bar seyn.

Philip. 2.

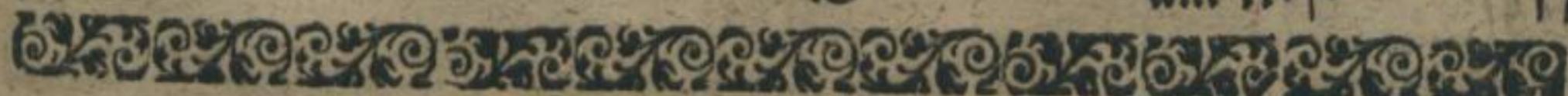
Psal. 2.

Exempla  
wie der Bus-  
bande an den  
Jüden ges-  
strafte wor-  
den.

Schreckliche  
Klage des  
Herrn Christi  
über die  
Jüden.

Q

am 11.



## Christliche Leichpredigt.

Matth. 11. am 11. Capitel / do sich der H e x x verlauten lesset : Wein solich disz Geschlechte vergleichen ? Es ist den Kindern gleich / die am Marck sitzen / vnd rufen gegen ihre Gesellen / vnd sprechen : Wir haben euch gepfissen / vnd ihr woltet nicht tantzen / Wir haben euch geklaget / vnd ihr woltet nicht weinen . Darauff fehet er an die vndankbare Städte zu schelten / vnd spricht : Wehe dir Corazim / wehe dir Bethsaida / weren solche Thaten zu Tyro vnd Sidon geschehen / als bey euch geschehen sind / sie hetten vorzeiten im Sack vnd in der Aschen busse gethan . Doch ich sage euch / Es wird Tyro vnd Sidon traglicher ergehen am jüngsten Gerichte / denn nich . Und du Capernaum / die du bist erhaben bisz an den Himmel / du wirst in die Wellen hinunter gestossen werden / Denn so zu Sodoma die Thaten geschehen waren / die bey dir geschehen sind / sie stunde noch heutiges Tages . Doch ich sage euch / es wird der Sodomer Land traglicher ergehen am jüngsten Gerichte / als es dir ergehen wird . Und Matth. am 23. Capitel spricht er : Jerusalem / Jerusalem / die du tödtest die Propheten / vnd steinigest / die zu dir gesandt sind / Wie oft habe ich dich vnd deine Kinder versamlet wollen / wie eine Glückhenne ihre Küchlein samlet vnter ihre flügel / vnd ihr habt nicht gewolt / Siehe / ewer Haus sol euch wüste gelassen werden / vnd ihr werdet mich fortan nicht sehen / bisz iher sprecht : Gelobet sey / der da kommt im Namen des H e x x n . Ja das hat ihnen nicht allein

der



## Christliche Leichpredigt.

der Sohn Gottes / als der Mund der ewigen Wahrheit / gedrâget / sondern es schen auch letztlich der Blaube in die hânde kommen / daß sie es mit unverwindlichen scha- den haben erfahren müssen. De traun / do heists nun recht / wie man im bekandten Schulversicul zu sagen pfleget :

*Felix, quem faciant aliena pericula cautum,*  
Gelig ist der Mann / der sich an frembden Schaden spie-  
gelt / vnd daraus klüger wird. Und der Apostel Pau-  
lus spricht / i. Corinth. 10. Solches widerfuhr je-  
nem zum fürbilde / Es ist aber geschrieben vns zur  
Warning / auff welche das Ende der Welt kom-  
men ist.

i. Corinth. 10

3. So sol vns auch der Heyden Beruff zu ei-  
nem kräftigen Trost dienstlich seyn / daß wir daraus  
erkennen lernen / An einem theil Infinitam DEI po-  
tentiam, die vneudliche Macht vnd Gewalt Gottes: Am  
anderen theil aber Immensam DEI misericordiam,  
die vnermeßliche Güte / Gnade vnd Barmhertzigkeit  
Gottes.

3.  
Trost.  
1.  
2.

Denn was Gottes Macht vnd Gewalt anbelanget /  
so hat er dieselbige gar mächtig bewiesen in dem / daß er  
bey den wildesten Völckern in der Heydenslasse mit  
seinem lieben Evangelio hindurch gedrungen / vnd ihre  
Hertzen so gebreche vnd so schmeidig gemacht / daß sie  
endlich die Lehre des heiligen Evangelij mit allen freu-  
den auff- vnd angenommen / ungeachtet / daß sie anfeng-  
lich nicht weniger als Saulus in seinem Pharisäischen

I.  
Macht vnd  
gewalt Got-  
tes.

¶ is Grithumb

## Christliche Leichpredigt.

Erthumb sich darwider gestrebet / gewütet vnd getobt / vnd die Besandten des H e x x n mit Gewer vnd Schwerdt verfolget haben. In diesem fall aber hat die Allmacht des H e x x n das beste gethan / der hat seinem Donner krafft gegeben / daß er bey den Hertzen wol antroffen / vnd durchgedrungen ist / Und daß es recht geheissen / wie im 29. Psalm geschriften steht: Vox Domini in virtute , vox Domini in magnificencia, Die Stimme des H e x x n gehet mit Macht / die Stimme des H e x x n gehet herlich / Die Stimme des H e x x n zubricht die Cedern / der H e x x zubricht die Cedern im Libanon. Und der Evangelist Marcus spricht am 16. Capitel: Die Jünger giengen aus / vnd predigten das Wort an allen Orten / Und der H e x x wircket mit ihnen / vnd bekreftigte das Wort durch mitsfolgende Zeichen.

Psal. 29.

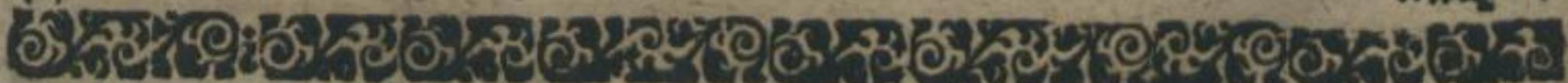
Marki 16.

z.  
Gnade vnd  
Barmherzig-  
keit Gottes.

1. Corinth. 12

Was aber Gottes Gnade vnd Barmherzigkeit anbelanget / so blicket dieselbige auch im Beruff der Heyden mit vollem glantz herfür. Denn dencket doch selber / meine Sellebten / was sind wir arme Japhiten vnd Heyden weiland gewesen ? Antwort : Arme / elende vnd gebrechliche Leute / von denen der Apostel Paulus recht spricht / in der ersten Epistel an die Corinthier am 12. Capitel: Wir seynd gelauffen zu den stummen Götzen / vnd haben denselbigen gedienet / Ja wir haben Jesum verflucht / der vnser einiger Heyland vnd Seligmacher ist. Wenn nun Gott der H e x x mit uns hette handeln sollen

nach



## Christliche Leichpredigt.

nach seiner gesetzten Gerechtigkeit/wie wirs wol verdienet hatten/ so hette er vns von seinem Angesicht in Abgrund der Hellen verstoßen sollen / Aber do lesset er in diesem fall Grade vor Recht gehen/vnd beruffet vns durch sein Wort zur Gemeinschafft der Christlichen Kirchen / do leßt er vns sein Wort predigen/die hochwirdigen Sacramenta administriren vnd handeln/ vnd procedirt mit vns nicht anders / als wie dort der fromme Vater mit seinem verlohrnen vnd wiedergefundnen Sohn/Lucæ am 15. den er auch in allen gaden wieder annimpt/hertzet vnd küssset ihn / leget ihm neue Schuh vnd Kleider an/ richtet ihm zu Ehren ein groß Mahl an/ vnd erzeigt sich so freundlich/ daß auch darüber der andere Sohn/der im Hause geblieben war/ vnd der Haushaltung gepflogen/säwer sihet / vnd mit dem Vater gar vbel zu frieden ist/ daß er dem verlaufenen Buben so gütlich thut. Ge das mag ja recht heißen / wie David spricht in seinem 34. Psalm : Gustate & videte, quām suavis est Dominus, Schmecket vnd sehet / wie freundlich der Herr ist/ Mol allen/ die auff ihn trawen. Und Sirach der weise Mann spricht am 18. Cap. O wie ist die Barmhertzigkeit des Herrn so groß/ vnd leßt sich gnädig finden/ denen / so sich zu ihm bekehren: Wer kan seine grosse Barmhertzigkeit erzählen: Man kan sie weder wehren noch mehren / vnd kan seine grosse Wunder nicht begreissen. Eines Menschen Barmhertzigkeit gehet allein über seinen Lehesten/Aber Gottes Barmhertzigkeit gehet über alle Welt.

Lucæ 15.

Psal. 34.

Sirach 18.

Dd iii Dieser



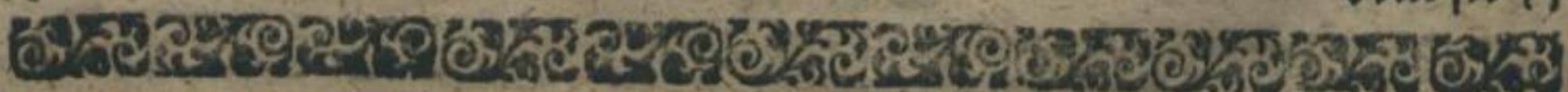
## Christliche Leichpredigt.

Bericht von  
der verstor-  
bene Person.

**I**eser grossen Güte/ Gnade vnd Barn-  
herzigkeit Bottes/ so er vns armen Japhiten  
vnd Heyden/ mit der Offenbarung seines ge-  
hebten Sohns erzeigt vnd bewiesen/ hat sich nun auch  
von Herzen getrostet unsere im H E R R N verstorbene  
Mitschwester / die Erbare vnd tugendsame Frau Es-  
ther/ des Ehrnvesten vnd Hochgelarten Herrn Licen-  
tiati Johannis Cernicij , gewesene Haushfrau / derer  
wir setzo diesen letzten Ehrendienst erzeigt/vnd sie an-  
hero zu ihrem Ruhebettelein begleitet haben/ Sie ist  
bey dieser Stadt von Christlichen vnd ehlichen Eltern  
gezeuget vnd geboren / Anno Christi 1577. den 15. Ju-  
nij. Ihr Vater ist gewesen der Ehrnveste vnd vorneh-  
me Herr Joahān Schwartze/ weiland Bürger vnd vor-  
nehmer Handelsmañ bey dieser Stadt/ sc. Dessen Va-  
ter gewesen der Ehrnveste vnd Mannhaftte Herr Dal-  
ten Schwartze / welcher des Erzbischoffs zu Magde-  
burg/ auch anderer Fürsten vornehmer Rath in Krie-  
gssachen gewesen / sich auch im Rittermessigen Zuge  
wider den Erbfeind Christliches Namens den Türcken/  
Anno 66. zu einem Feldhauptman gebrauchen lassen/  
Inmassen er denn auch bey solchem Kriegswesen in  
Ungern todes verblichen ist. Ihre Mutter aber ist ge-  
wesen die Erbare vnd tugendsame Frau Esther/Herrn  
Joachimi Schreyvogels/Bürgers vnd Rathsverwan-  
ten zu Dresden/ seligen/ Eheleibliche Tochter.

Von diesen setzo ermelten Christlichen Eltern/ ist  
unsere im H E R R N Verstorbene in Bottesfurcht/ Tu-  
gend vnd Erbarkheit auferzogen worden. Und nach

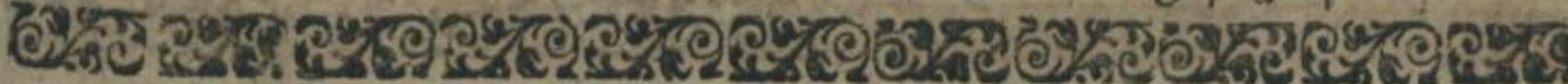
dem sie



## Christliche Leichpredigt.

dem sie das 19. Jahr ihres Alters erreicht / ist sie erstlich Anno 1596. zur Ehe aufgestattet dem Ehrenvesten vnd Hochgelarten Herrn Heinrich Heydecken / J. U. Doctori, Bräflichen Mansfeldischen Canzler des Churfürstl. Hofgerichts allhier Assessori, auch der Fürsten zu Sachsen / Weymarscher Cintien / wie auch des Erz-Bisthumbs zu Magdeburg vornehmen Rath / welcher aber in der besten bluet seines alters / nemlich im 33. Jahr todes verblichen / vnd auch in dieser Kirchen begraben liegt / Mit dem hat sie sieben Jahr in stehender Ehe zugebracht / vnd durch den segen Gottes ein Sohnlein / so todes verblichen / vnd zwey Töchter / so noch am leben / vnd derer die eine dem Herrn Doctori Johann Pein zur Ehe aufgestattet / gezeugt hat. Nach dem sie aber bis ins vierde Jahr ihren Witwenstand unverrückt behalten / vnd aber wegen der beschwerlichen Haushaltung in einsamkeit zu bleibē / ihr zu schwer fürfallen wollē / hat sie sich anderweit vereheltzt mit dem Ehrenvesten vnd Hochgelarten Herrn Licentiato Johanne Cernitio, ihrem hinterlassenen Witwer / mit dem sie gleicher gestalt 8. Jahr im Ehestand zugebracht / vnd mit demselbigen durch den Segen Gottes 3. Söhne gezeugt / von denen einer todes verblichen / vnd zweene noch am leben seynd. Was ihr Christenthumb / Slauen vnd Wandel betrifft / hat sie sich als eine fromme Christen erzeugt / die Predigt göttliches Worts fleissig besucht / sich auch jährlich zu unterschiedenen malen beym Betchtfest vnd Tisch des Herrn finden lassen / darneben ihrer häuslichen Nahrung trewlich vnd fleissig abgewartet. Es hat sie aber Gott der Herr ohngefehr

gefehr



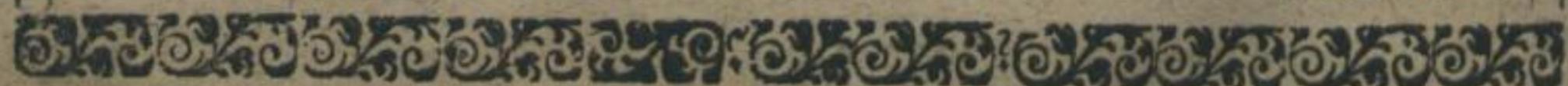
## Christliche Leichpredigt.

gefahr vor ein 5. Wochen mit Leibesschwäche angegriffen/vnd zwar mit einem Fieber/so die Medici Hecticam, ein Darrfieber zu nennen pflegen. Ob man nu aber wol an ordentlichen Mitteln vnd fleißiger Cur nichts erwinden lassen/so ist es doch so tieff eingesessen vnd gewurzelt/ daß sie darüber ganz vnd gar von Abkräfftien kommen ist/daher sie denn auch nach einem seligen Sterbstündlein von Herzzen gewünschet/sich auch darzu mit herzlicher Belcht vnd Bekäntnis ihrer Sünden/vnd mit geniessung des hochwürdigen Abendmals Christlich præpariret vnd bereitet/vnnd ihren kräftigsten Trost aus den worten des 73. Psalms geschöpffet: *D*e *x* *x*/wenn ich nur dich habe/so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden/Welche sie denn zwar auch ihr zum Leichen Argument erwehlet. Weil sie aber erst am verschenenen Dienstag abgehändelt vnd erklärt worden/ so haben wir dieselbigen zu diesem mal eingestellet/vn beym Argumento de Tempore verbleiben wollen/Hat also in solchem Trost am 4. Januarii ihr Leben sanft vnd selig beschlossen/nach dem sie das 37. Jahr ihres Alters erreicht.

Der treue/gütige vnd harmherzige Gott verleihe ihr eine selige Ruhe/Regiere auch vns allerseits mit seinem heiligen Geist/daß wir vns Leben Christlich führen/dermaleins seliglich schlafessen/vnd am jüngsten Tage mit allen Gläubigen vnd Auferweckten fröhlich auffwachen zum ewigen Leben/Amen,Amen.

¶ 6 (O) 50

RECTOR



1550 1550 1550

# RECTOR ACADE- MIÆ LIPSIENSIS.

**E**x doctrina Platonis Philosophorum facile principis, (cujus sententiae complures ad filum ductumque S.literarum quam proxime accedentes, ac veluti rivuli quidam ex augustissimo Oceano divinæ & humanæ sapientiæ deductæ reperiuntur) refert Macrobius in Saturnalibus, Animam suo à corpore discessu, quem nos, quorum mens adhuc molestissimis terreni corporis vinculis constricta tenetur, Mortem ipsam erroneâ opinione putamus, haudquam mori, sed corpore relicto, initium facere vitæ, naturæ suæ nobili ac divinæ maximè congruentis: Videri autem eandem tunc mori, cum in mortalis corporis hujus membra diffunditur. Quam appositiæ autem pietati religionis nostræ hæc meditatio respondeat, nemo non rem altius penitusq; pensitando deprehendit. Nam certum est, animam nostram si elementari ac terreno huic jungitur corpori, de immortalitatis nativâ luce, in crassissimas caliginosi corporis detrudi tenebras, ejusq; includi vinculis, ac quasi sepultam jace-re. Unde & corpus Græcis σῶμα, quasi σῶμα, hoc est, animæ sepulcrum dicitur, idemq; δέμας, id est, vinculi voce significatur. At si hæc mortalis corporis mole exoneratur Anima, ad propriam vitæ perenni s

E

redit



650 650 650

redit libertatem. Quod ex D. Pauli exemplo fidem  
meretur longè evidenterem , qui vehementer hoc  
corporis cupit dissolvi vinculo , & exclamando cum  
CHRISTO vivere desiderat. Quocirca non est,  
quod nostra ferat opinio , fœminam honoratissi-  
mam ESTHRA M. Clarissimi & spectatissimi Viri,  
Dn. JOHANNIS CERNITII, J.U. Licentiati con-  
jugem , dum in vivis erat , dilectissimam , quæ die ab  
hinc quinto animulam suam à terreno mortaliq; so-  
lutam corpore , ejusdem Redemptori unico JESU  
CHRISTO , in immotâ meriti ipsius fiducia pijs re-  
ligiosi cordis suspirijs gemitibusq; obtulit , esse mor-  
tuam atq; penitus extinctam , sed potius firmiter sta-  
tuamus , ipsam vitam jam vivere eam , quæ sola vita  
nominâda est , quamq; sibi denata summo gratulatur  
gaudio. Etenim credentium mors , ut cum D. Atha-  
nasio verbo ἀπαρχούση, ac jucundissimo utamur ,  
non est mors , sed ὁδὸς τῆς αὐτάσθεως , id est , via resur-  
rectionis. Huic cum exequiæ decentes facienda  
sint hodierno die , more usitato paucis hoc loco per-  
stringi oportere visum est , quæ ad ipsius ortum vitæ  
que curriculum pertinent , ut hoc modo & memo-  
ria piè defunctæ ornetur honestissima , quemadmo-  
dum pietate suâ ac virtute meruit , eademq; operâ  
significatio qualiscunq; Christianæ affectionis mari-  
to superstiti , viro clarissimo , totiq; familiæ lectissimæ  
declaretur. Nata fuit ἡ μακαρίης (ut accepimus) Anno  
Christi supra Millesimum , quingentesimum septua-  
gesimo septimo , die 15. Junij , ex parentibus apprimè  
pijs & honoratis. Patrem enim habuit virum antiquâ

virtute

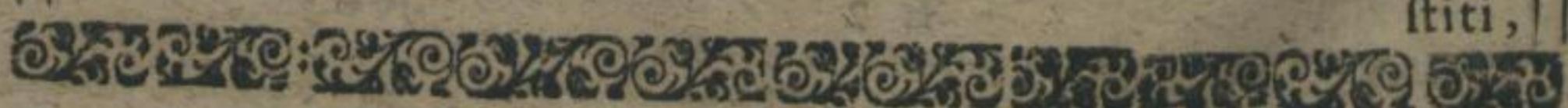


virtute & fide spectatum, JOHANNEM SCHWARTZ,  
hujus Reip. oppidanæ Civem & Mercatorem pri-  
marium. Cujus genitor, demortuæ avus, VALENTI-  
NUS SCHWARTZ, vir quondam non tantum bellicæ  
virtute strenuus, verum etiam prudentiæ civilis lau-  
de perquam celebris, primùm quidem Archiepisco-  
patus Magdeburgensis Administratori, alijsq; Prin-  
cipibus illustrissimis fuit à consilijs in gubernandis  
administrandisq; rebus bellicis, deinde laudatissimæ  
Lipsiensium Reip. Capitaneus, & Senator prudentissi-  
mus, tandem etiam à Cæsarea Majestate ordinis  
militaris ductor constitutus, in maxima illa periculo-  
saq; bellica expeditione, quæ adversus Turcam Anno  
L X V I. suscepta est, exercitum duxit in Ungariam,  
ibiq; lucis hujus usuram amisit. Mater vero piè de-  
functæ fuit fœmina probatissima ESTHRA, JOACHIMI  
SCHREIVOGLII, olim Civis & Senatoris apud Dres-  
denses honoratissimi, deq; multis præclarè meriti,  
. filia. Hi parentes filiam in Christo jam quiescentem  
in verę pietatis & aliarum virtutum quæ sexum mu-  
liebrem ornare in primis solent, exercitijs atq; studio  
diligentissimè educarunt, donec annum ætatis attin-  
geret decimum nonum, quo, DEO sic disponente,  
nupsit ἦν τῷ αὐτοῖς viro amplissimo & consultissimo  
Dn. H E N R I C O H E I D E C C I O, J.U. Doctori,  
Cancellario quondam Mansfeldico, & Judicij supre-  
ma Curiæ Electoralis, quod hīc Lipsiæ est, Assessori,  
nec non Illustrissimorum Saxonie Ducum Vina-  
riensis linea, & Archiepiscopatus Magdebur-  
gensis Consiliario præcipuo. Cujus viri summas



0630 0650 0650

dotes singulatim hic percensere , nec instituti nostri,  
nec temporis ratio ullo modo sinit. Unicum hoc si-  
lentio prætereundum non est, prænominatum Juris  
& Justitiæ Antistitem in ipso ætatis flore & honorum  
summorum medio cursu, cùm vixisset duntaxat an-  
nōs XXXIII. & dies XXXIV. non sine ingenti multo-  
tum luctu & desiderio maximo , Anno C H R I S T I  
M. D C. III. die XIII. Decembris piè in Christo obdor-  
mivisse , & ita præclaris suis actionibus & virtutibus  
præparata in cœlo præmia mature consecutum esse.  
Cum hoc marito suo carissimo ή μακαρίνε in summa  
animorum coniunctione vixit annos septem , & præ-  
ter unum filium, in ipsa infantia extinctum, dua-  
rum filiarum adhuc in vivis existentium , non sine  
magno Mariti optimi gaudio ac congratulatione,  
Mater facta est: Quarum natu major A N N A , ante bi-  
ennium fermè in matrimonium collocata est viro  
clarissimo & præstantissimo , Dn. J O H A N N I P E I N ,  
J. U. Doctori , & hujus Urbis Advocato fidelissimo.  
Defuncto D. H E I D E C C I O , vidua triennium piè de-  
mortua mansit , & toto illo tempore , ut esset αὐτοί-  
ληπτός , secundum Apostoli præceptum omni studio  
elaboravit : Nec omnino ad alteras transijsset nupti-  
as , nisi eidem Apostolo existimasset obsequendum  
esse , salutariter præcipienti Junioribus , γαμēν , περνο-  
γονēν , σικοδεστοτēν , μηδεμίαν αἴμος φλὺ διδόναι , τῷ αὐλικε-  
μέρῳ ληδοείας χάειν . Igitur factum est , ut maturo tan-  
dem usa consilio , rursum matrimonio adjungeret  
animum , atq; ita Anno Christi M. D C. VII. die XVI.  
Februarij , nuberet clarissimo viro , marito super-  
stiti ,



stiti, quo cum hactenus per octennium in savissima  
conjugij consuetudine transigit vitam, & trium fi-  
liorum ipsam parentem fecit. Equibus duo teneri  
adhuc puelli superstites sunt in hoc luctu, quem ta-  
men per ætatem non satis intelligunt. Hoc modo  
vitæ mortalis spacium fæminæ optimæ decursum est,  
in quo universo non modo virtutes illæ animadverti  
potuere, quæ bonam Matrem familiâs præcipue or-  
nant, Erga maritos fides sincera, amor verus in libe-  
ros, facilis & mansuetus erga domesticos animus,  
& omnino, quæ secundum Aristotelem præcipuum  
fæminæ decus conciliant, η φρεσωπή φιλεργία. Sed  
fuit etiam pietate, religione & beneficiâ in pau-  
peres quosvis, fæmina hæc nulli facile secunda. Ad  
morbum quod attinet, laboravit hecticâ febri cum  
putrida conjuncta, cui fomitem præbuit Uleus pul-  
monis, generatum ex humore à capite defluente acri  
& corrodente ipsumq; exulcerante. Quamvis autem  
varijs Medicamentis usa fuerit, & putrida remissior  
visa, tamen instantे & perdurante hecticâ, calore-  
que præternaturali humidum radicale penitus ab-  
sumente, tandem viribus omnibus prostratis piè &  
mollissimè obdormivit 4. Januarij die, post qua-  
drantem horæ undecimæ nocturnæ. Quemadmo-  
dum verò per omnem vitam religiosè D E U M colue-  
rat; ita etiam in actu hoc extremo ad illius opem  
unicè confugit, adeoq; inter preces ad D E U M ar-  
dentes & devotas, Spiritum Redenitori suo lubens  
reddidit-, anno terrenæ hujusce peregrinationis  
trigesimo septimo. Anima igitur ipsius jam est in

¶¶¶

benedictione : Corpus autem exanime , hodierno  
die horâ primâ usitatis funerum ceremonijs ad se-  
pulturam efferetur : Quo tempore , ut omnes ij , qui  
Jurisdictioni Academicæ subjecti sunt , frequentes ad  
Dn . J E R E M I A E S C H W A R T Z I I defunctæ  
fratris ædes , in vico fœni sitas , convenient , & hoc  
funus deductione honorificâ nobiscum prosequan-  
tur , autoritate cā , quâ modò fungimur in Acade-  
miâ , seriò mandamus singulis & universis .

PP . Die IX . Januarij , Anno Chri-  
stiano M . D . C . X V .



MANI.



MANIBUS  
ESTRÆSCHWARTZIÆ,  
Olim Heideccianæ,  
jam verò  
CERNITI A N Æ,  
Bimaritæ, piè defunctæ.

**N**on ego non possum satis admirarier, omnes  
Quas genus humanum fertq; subitq; vices.  
Nascimur en bodie! quin cras denascimur! Ortus  
Ilicet ad portus apta fit ansa neci.  
Embryon ex alvo vix editum adire sepulchrum  
Cogitur, è tenebris in tenebrasq; ruit.  
Omiseras hominum sortes! non lætior boram  
Transiget affectu qui movet ista pio.  
Nascimur in fletu, in gemitu discedimus. Ecquid  
In lacruminis læti scilicet esse potest?  
CERNITII funeram jam provoco jurè maritam  
Testem, quæ medio fracta vigore cadit.  
Vix ubiter-denos septemq; attingeret annos,  
Hæc tira marcorem febris inussit HERÆ,

Atq;

Atq; probæ Domine. Potuisset vivere plures  
Aut annos totidem, quot modò nata fuit.  
Qui numerat menses & qui prædestinat horam.  
Longius aeterno si placuisset Her. o.  
Inter honoratas insignis adorea salve.  
Matronas felix perpetuumq; vale:  
Atq; tuo exemplo nos metuere dicere mundo  
(Ecquid enim in mundo sani, age?) posse doce.

A VI A Valentinus Hartung Lips. P. C.  
Philos, & Medicinæ Doctor.

S Cilicet in vastum, sinuosis flexibus alveum.  
Exonerat fluvius, fluxerat unde, mare.  
Magna parens tellus mortalis corporis in se.  
Exuvias rursum pulverulenta capit.  
Mens animi nostri, divinæ particula auræ  
Ad Dominum remeat, venerat unde prius.  
Agnoscis T H E M I D I Sacer, hæc, Vir, conjugè dulci  
Orbus, & à Domino quæ data, rapta putas!  
Agnoscis tua quod fidissima dextra recisa,  
A summo tua quod cœsta revulsa Deo!  
Agnoscis quod A M O R pietasq; jugalis ab ipso  
Rupta Deo, qui vos junxerat antè toro!  
Rapta, at restituet; resciissaq; rupta, revulsa,  
Æternis vinclis consolidata dabit.  
Nam quid vita? via est; metam quæ dicit ad unam  
Mortis, ubi pietas certa brabreia capit.

M. Christophorus Preibisius J. U. Licent. &  
Philosophie Practica Professor Publ.

Terra

Terra hospitium, Patria Cœlum.

**Q**Vâ mente excedit peregrinis hospes in oris  
Hospitio, sperans patriæ adesse suæ:  
Taliter excedit mundo pius omnis, amore  
Cœli, quo nostra est cuncta reposta Salus.

Quicquid babet Mundus, reputes si Maxima Mundi,  
Instabile est, & non est sine felle bonum.  
At vero Cœli minimum si dixero, mundi  
Vincere cuncta potest maxima magnopere.

Optavit cœlum Conjunx, facta incola Cœli est,  
Et Mundus fatuus prompta reliquit opes.

O felix, nimium felix migratio! quanto  
Hospitio melior propria cuiq; domus.

Cur lugere velis æternâ luce beatam?

Infelix potius quin tua damna dole,  
Atq; eadem illius longè postpone saluti:

Leniat hæc, oro, cura paterna D E I.

Atq; novis cumulet post bac tua prædia donis,  
Atq; Patrem sibi te superesse sinat:

Cum satis est, & nos optato mitis Olympo  
Inferat, æterna nosq; salute beet,

M. Cunr. Bavarus Poët Prof.

**C**ur dat tam querulum sonitum campana: Scholarhæ  
Cur signo adventant rubeo, Mystæq; verendi?

F

Cur

Cū spectati urbis proceres, celebrisq; Lycæi  
Velati palla procedunt agmine longo,  
Cur hos ihssequitur matrum numerosa caterva,  
Ora madent lacrulis quarum, ceu fluminis unda  
Illa rigata essent? Paulinæ panditur ædis  
Cur porta? Exuviæ cujus vectantur in urna?  
**C E R N I T I I** hinc abijt tristes pia costa sub umbras  
In multo linquens genitorem & pignora luctu,  
Huic parat exequias jam Lipsica turba frequentes,  
Duraq; sic lenit præstantis fata mariti.  
Cui quoq; condoleat quivis Pietatis alumnus:  
Nescius omnis enim fati est sortisq; futuræ.

Affinit. ergò faciebat

*M. Ulricus Mayer Lips.*

**E**Heu! dolori quis pudor, aut modus  
Quis sit querelle? que sequitur caput,  
Virtus quod omni splendidarat  
Fæminei generis decore.  
Mæsto satis quis carmine fleverit  
Et debit is te lacrymulis, decus  
**O**ESTHRA matronarum, Tævo  
Digna cluens diuturniore?  
Séptem, en! Decembreis dextera computat  
Et lustra sex dum vix tua, præpete

Sublata



Sublata fato concidis , ceu  
Stinguitur haut superante olivo  
Lycbnus, refulsit qui modò, flammicans  
Dispersit & latè radios suos ;  
Vt bulla largo ex imbre nata,  
Intumet & simile esse cessat :  
Et non proprium hoc , quod trabimus brevi  
Ævum, miselli termino bomunculi,  
Quis dixerit vita esse saltem  
Vel speciem, refugam vel umbram,  
Vel somnium umbræ ? Nam celeri gradu  
Transit dies, & dum loquimur, volat,  
Vivendo vitam perdimusq;  
Progenies vitiosa A D A M I.  
Seu principatum quis gerit, aut opum  
Tenax acervos congerit in solo, &  
Gemmae, lapillos Indicosq;  
Divitias operosiores :  
Seu per vetusto stemmate quis siet  
Prognatus, ortus paupere seu domo ;  
Nil interest, quando supremum  
Momen abire jubet, migrandum  
Nil te juvabit vota tot & preces  
Fudisse, non te cura M A C H A O N I S



Morte, (anxius quamvis requiras,)  
Eripiet volucrisq; sati  
Tardabit alas. O miseros quibus  
Terrena curæ, corda levant domos  
Nec bisce terris derelictis  
Stelligeri in superas Olympi!  
Quippe berclē restat vita pijs nova  
Cælo sub ampio, & concilio cheri  
Post fata subiectos beati  
Inferet ætberens JEHOVA.  
Felix recessu pectoris intimi,  
Hæc qui revolut percitus entbeis  
Flammis amorum, auriga vitæ  
Cum vetus hospitium relinquit!  
Tu proinde felix, ô decus additum  
Jam-nunc olymbo atq; ESTHR aperemnibus  
Mactata donis: Namq; in uno  
Spemq; fidemq; locans IESU,  
Fato imminentे & torminibus diu  
Vexata magnis, torrida quæ febris  
Influxit & jugis catbarris  
Tabeq; juncta malignatus:  
Ad te recurro Rex bone cælitum  
Orbata dixti robore virium,

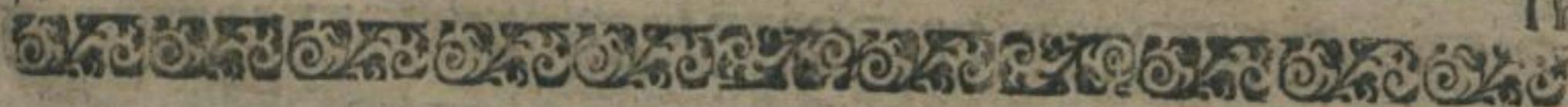
Vitæ



Vitæ eia me flatu beato  
Ultimo in articulo serena:  
Nec terra præter te mihi, nec polus  
Est gratus, omnis vis mibi virium  
Prostrata quamvis non revisat  
Corporis invalidum theatrum,  
Sectabor unum te tamen, & tibi  
Sacra semper mens erit, Erutam  
Nam me bonus vitâ sepulchro  
Tristitia vacuâ beabis.  
Fiducia istâ, mole graviâ  
Soluta, letis gestio cœtibus  
Electiorum jam aggregari  
Jungier Angelicæ & catervæ.  
CONJUX supremum dulcis HAVE & VALE  
Curæ sient tî pignera, te Deus  
Atq; illa servabit, superstes  
Ut maneas, age! mitte luctum.  
Sic fata postquam, dulcis anhelitus  
Corpus reliquit, per liquidum æthera  
Evectus ad summi TONANTIS  
Aurea tecta sacrasq; sedeis.  
Eia quiescant exsviæ pie,  
Corpus sepulchri contegat ambitus.

F 3

Donec



*Donec tubæ clangor sonorus,  
Excite et ex tumulo sepultos.*

*Adfinit, ergo luctu & moerore plenus faciebam*

*Christophorus Witkl. Soltquell. Med. Stud.*

*Ergò & hoc geliquum meo dolori  
HeideccI thalami decus, Juvamen  
CERNICIQ; decens erat, meosne  
Isthoc damnum etiam manebat annos?  
Uttu subtrahere mi severis  
Fati legibus. O dolenda nobis  
Permutatio! tristis ô ruina!  
Cur non hanc prius abstulere vitam  
Parcaruni mihi stamina absoluta,  
Nec tantam mihi sustinere cladem  
Jani necesse foret malumq; tantum?  
Tu certè ( quod idem omnium bonorum  
Testimonia sat probata dicunt )  
Princeps atq; micans corona matrum,  
Tot virtutibus inclyta, extitisti.  
Nam si vel PIETAS amica Cœlo  
Spectetur, PROBITAS yè grata terris,  
Aut castus Pudor, aut fides marita,  
Aut promptum studium juvandi egenos,  
Et quicquid decet hunc probatq; sexum,  
Virtutum chorus universus in te  
Formando assiduam & laboriosam  
Admovisse manum mihi videtur.  
Verum ( eheu dolor! ) illa morbo anhelo  
Confecta, ante diem suum avolavit,  
Hisq; exempta laboribus quiescit,*

*Nobis*

Nobis sollicitudines, perenne  
Et desiderium sui relinquens.  
**Quando ergò Superis eam avocare**  
In vitam placuit beatiorem:  
**Quid nos anxietate lacrymisq;**  
Ultrà conficimus? quid indolemus?  
**Qui semel caput intulit sepulchro,**  
Illi nox erit una dormienda,  
Nec domum dabitur redire lictam.  
**Quin & nos aliquando meta ducet**  
Isthuc una eademq; : Nam cuiq;  
**Nostrūm est ultima mansio sepulchrum.**  
**At vos interea sacræ relicti**  
**Cognatæ cineres & umbra , Vos δ**  
Ter salvete mihi ter & Valete!  
**Nunquam ingrata animum meum occupabit**  
Vestri oblivio: Sed locus diesq;  
Me vestri memorem videbit omnis,  
Donec me quoq; mortis hora solvet,  
Et cœlestibus inseret theatris.  
Salvete interea mihi & Valete  
**Cognatæ cineres & umbra sacræ.**

*Georgius Duben Lucens. Theol. Stud.*

F I N I S.





Ms. Th. ev. part. 22<sup>m</sup>

